

# Das Kreuz – Zeichen der Barmherzigkeit Gottes

## Unterrichtsimpulse für die Grundschule

Von Katharina Sauer

### **Theologisch-religionspädagogische Vorüberlegungen:**

Das Kreuz ist das zentrale Symbol des Christentums, sein Inhalt wird am deutlichsten im *cruci fixus* (lat. ans Kreuz geheftet), der Darstellung des gekreuzigten Christus. Symbolisch wird hier der Kerngehalt des Christentums, die im Erlösungshandeln Jesu Christi für uns Menschen unüberbietbar vollzogene barmherzige Liebe Gottes, ausgesagt. Religionspädagogisch gesprochen wird die gesamte Soteriologie in der Kreuzdarstellung anschaulich elementarisiert. Aus diesem Grund kann und darf das Kreuzzeichen, sei es nun als vollzogene Geste oder in dargestellter Form, nie ohne seinen Inhalt vermittelt werden.

Das Leiden und der Kreuzestod Jesu Christi beinhalten für den Menschen zwei Dimensionen des göttlichen Heils. In seinem Leiden solidarisiert sich Jesus Christus mit den leidenden Menschen, er trägt das Leid der Welt. Die Auswirkungen von Sünde und Schuld, die Folgen von Ungerechtigkeiten – die durch Einzelne und die durch ungerechte Strukturen verursachten –, werden in Solidarität mit den Opfern von Jesus Christus getragen.

Für den Menschen von ebenso tiefgreifender Bedeutung, solidarisiert sich Jesus Christus in seinem Leiden, Kreuz und Tod aber gerade mit den Sündern. „Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten.“ (1 Tim 1,15). Er ist bei und mit den Sündern zwar auch, weil sie oft gesellschaftlich marginalisiert sind, jedoch zuerst, damit sie gerettet werden. Jesus Christus trägt die Sünde, d.h. er solidarisiert sich mit den Sündern, aber nicht mit der Sünde, denn er ist in allem dem Menschen gleich, außer der Sünde. Sein „Mit-den-Menschen-Sein“ ist als barmherzige Liebe ein „Für-die-Sünder-Sein“, ein Sein für die Menschen, die ihr Leben verfehlt haben und in Gottesferne leben. Diese Sünden vergebende Hinwendung Jesu zu uns Menschen zeigt sich in seinem ganzen Leben und Wirken bis hinein in den Kreuzestod – die entscheidende Konsequenz seiner Liebe. Noch in der letzten Minute seines Erdenlebens nimmt er sich barmherzig den umkehrwilligen Menschen an. Beeindruckend wird dies in der Zusage an den bereuenden Verbrecher, der mit ihm

gekreuzigt wird. „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23, 43). Jesu Liebe zu den Menschen gipfelt darin, dass er durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz stellvertretend für die Menschen die Sünde der Welt auf sich nimmt und damit den Einzelnen und die gesamte Welt mit dem Vater versöhnt. „Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.“ (2 Kor 5,21) Die Bestätigung seines Wirkens, der „Wahrheitsbeweis“ wird uns in seiner Auferstehung gegeben. In der Auferstehung Jesu Christi bekommen wir Menschen die Hoffnung geschenkt, dass in ihm für uns Menschen jeder Tod, auch der Tod der Sünde überwunden ist.



Foto: Werner Enders

**Wichtig für die religiöse Entwicklung von Kindern** ist die Auseinandersetzung mit Sünde, Umkehr und Vergebung. Wird dieser Zusammenhang nicht verstanden, kann der Sinngehalt des christlichen Glaubens auch nicht nachvollzogen werden. Dabei sollte mit dem Begriff Sünde vorsichtig umgegangen werden. Sünde kann für Kinder zu belastend wirken, und in einer christlichen Erziehung sollte es nicht darum gehen, ein ängstliches Gewissen zu entwickeln, sondern ein mutiges und aufrichtiges. Dazu gehört aber unbedingt die Auseinandersetzung vor Gott mit dem eigenen Fehlverhalten. Der Inhalt des Begriffs Sünde kann mit „Etwas absichtlich Schlechtes gemacht haben“, „Anderen oder Gott weh getan haben“ etc. umschrieben werden, jedoch auch mit dem Hinweis, dass solches Verhalten Sünde genannt wird.

Da nicht mehr davon auszugehen ist, dass Kinder christliche Symbole ohne Weiteres verstehen, muss mit dem Kreuz-Zeichen seine Aussage, die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus, den Kindern nahegebracht werden. Dies sollte mit der Zielsetzung geschehen, dass das Kreuz letztendlich symbolisch für sich selbst sprechen kann und auch verstanden wird.

Das Thema Kreuz als Symbol der Sünden vergessenden Liebe Gottes in Jesus Christus lässt sich in vielen Bereichen der Lehrpläne finden. Ich verorte es im hessischen „Rahmenplan Grundschule“. Dort heißt es unter Nr. 407: „Das Gewissen als Antrieb zum Gutsein und Versöhnung verstehen. Das Sakrament der Versöhnung als befreiende Möglichkeit bedenken.“ (S.81)

Im Folgenden werden Impulse für den Religionsunterricht vorgestellt, die zu einer Unterrichtsreihe zum Thema Kreuz ausgestaltet werden können.

### Sich vom Kreuz berühren lassen

Intention:

*Die Schüler/-innen werden emotional vom Kreuzesgeschehen angerührt. Sie erkennen anfanghaft im Kreuz das Leiden Christi und sein „Für-die-Menschen-Sein“.*

Unterrichtsimpulse:

- Zum Einstieg in das Thema wird den Schüler/-innen ein Kruzifix gezeigt. Es begleitet die Unterrichtsreihe und wird zu Beginn jeder Stunde auf einen besonderen Platz gestellt oder gelegt. Sehr kurz und nur einführend wird die Kenntnis des Symbols erfragt. Dann wird das Kruzifix reihum gereicht, dabei sitzt die Klasse im Stuhlkreis. Der Lehrer, die Lehrerin fordert die Schüler/-innen auf, in aller Ruhe das Kreuz zu betrachten und nachzuspüren, was das Gesehene in ihnen bewirkt. Dabei ist darauf zu achten, dass in dem Klassenraum eine ruhige Atmosphäre herrscht.

- Die Lehrkraft fragt nach den Emotionen der Schüler/-innen: Wie hat das Kreuz auf mich gewirkt? Was hat mich am meisten angesprochen? Was hat mich traurig gemacht und warum?
- Danach findet ein Austausch über die vermuteten Empfindungen Jesu am Kreuz statt. Wie fühlt sich jemand, der so am Kreuz hängt?
- In einem weiteren Schritt wird das Symbol Kreuz erschlossen, indem auf die Bedeutung der Quer- und Längsbalken des Kreuzes eingegangen wird. Dazu werden zwei körperhohe Holzbalken benutzt, die anschließend durch eine Einkerbung in der Mitte zu einem Kreuz zusammengefügt werden. Schüler/-innen richten den Längsbalken auf, die Lehrerin trägt in ruhiger Stimme den Text (M 1) vor. Die Schüler/-innen bleiben mit dem Balken stehen, daneben stellen sich Kinder, die den Querbalken halten. Der Text (M 2) wird von der Lehrerin, dem Lehrer vorgelesen. Danach werden die Balken zu einem Kreuz zusammengefügt. Die Lehrerin, der Lehrer liest den dritten Abschnitt des Textes (M 3) vor.
- Jede Schülerin und jeder Schüler bekommt die Texte (M 1,2,3) mit der Aufgabe, in jedem der drei Texte drei persönlich wichtige Aussagen zu unterstreichen. Die Aussagen werden zusammengetragen und bleiben ungewertet stehen.
- Anschließend wird die symbolische Bedeutung von Längsbalken, Querbalken und zusammengeführtem Kreuz anhand der Texte im Gespräch herausgearbeitet.

### Jesus Christus, gekreuzigt und gestorben

Intention:

*Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Sterben und dem Tod Jesu auseinander. Die Aspekte „Lasten tragen“, „Leiden“ und „Sündenvergebung“ werden im Handeln Jesu erkannt.*

Unterrichtsimpulse:

- In dieser Stunde wird das Kruzifix auf einem besonders schön gestalteten Platz in der Mitte des Klassenraums platziert und eine Kerze entzündet. Die Lehrerin, der Lehrer führt in das Thema der Stunde, Kreuzigung und Tod Jesu ein. Dabei wird im Unterrichtsgespräch das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler einbezogen. Die Kreuzigung und das Sterben Jesu, gemäß Lk 23,26-49 aus der Bibel für die Grundschule, wird gelesen.
- Im Unterrichtsgespräch wird am Beispiel des Simon von Zypern der Aspekt der Schwere des Kreuzes aufgezeigt. „Warum musste Simon Jesus helfen, das Kreuz zu tragen?“
- Besonders fokussiert wird im Fortlauf des Klassengesprächs der Umgang Jesu mit den Gewalttätern und den Verbrechern: „Beschreibt, wie sich

Jesus denen gegenüber verhält, die ihm Leid antun?“ „Überlegt, warum Jesus für die betet, die ihn kreuzigen?“ „Stellt Vermutungen an, weshalb er dem einen Verbrecher die Zusage gibt, mit ihm ins Paradies zu kommen?“

- Die Leidensgeschichte wird noch einmal vorgelesen, dann bekommen die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, sich in eine der Handlungspersonen hineinzuversetzen und die Gedanken der Person aufzuschreiben: Simon von Zyrene, ein Soldat, ein Mitglied des Hohen Rats, erster und zweiter Verbrecher, der Hauptmann. Die Ergebnisse werden vorgetragen. Dann wird im gemeinsamen Gespräch überlegt, was Jesus gedacht haben könnte.

Performative Übung zum Kreuz:

- Das Erarbeitete wird durch eine performative Übung verinnerlicht und weitergeführt. Die Schüler/-innen werden aufgefordert, sich in einem Kreis mit genügend Abstand zum Nachbarn zu stellen. Die Schüler/-innen breiten nun die Arme aus und stehen in Kreuzform. Diese Übung sollte nicht zu lange durchgeführt werden. Die Schüler/-innen sollen zwar eine leichte Schwere, aber keinen Schmerz in den Armen empfinden. Die Lehrkraft begleitet die Übung mit den Worten: „Ich stehe in Form eines Kreuzes, meine Arme sind ausgebreitet. Ich bin ein Kreuz. Jesus hat das Kreuz getragen, er ist am Kreuz gestorben. Er hat alles Schwere der Welt, alles Leid und alle Sünden getragen und auf sich genommen.“
- Nach einer kurzen Pause, in der die Schüler/-innen als Kreuz stehen bleiben, werden sie aufgefordert, die Arme auf die Schultern der jeweiligen Nachbarn zu legen. Die Schüler/-innen spüren sofort eine Entlastung und ein angenehmes Gefühl in den Armen. Die Lehrerin, der Lehrer fährt mit ruhiger Stimme fort: „Ich muss das Schwere, das was mich belastet nicht alleine tragen. Jesus hat all das von mir genommen, ich bin nicht alleine, ich bin entlastet, er trägt meine Last.“
- Es folgt ein Austausch über das Erlebte. Die Übung wird mit einem gemeinsamen Kreuzzeichen beendet. Das Kreuzzeichen wird von der Lehrerin mit folgenden Worten begleitet: „Im Namen des Vaters: Gott Vater ist der Schöpfer, er hat die gesamte Welt und jeden Einzelnen von uns gewollt. Und des Sohnes: Gott, der Vater, hat seinen Sohn in die Welt, in unsere Mitte geschickt. Gott ist Mensch geworden und hat in unserer Mitte mit einem menschlichen Leib gelebt. Und des Heiligen Geistes: Der Heilige Geist verbindet alles miteinander: Himmel und Erde, die Menschen untereinander, das eine Ende der Welt mit dem anderen. Er ist die Liebe, die alles miteinander verbindet.“ Schließlich beten alle miteinander das Vaterunser.

### **Stichwort „Performanz“**

*Im Religionsunterricht darf es nicht dabeibleiben, dass über Religion nur gesprochen wird. Religion muss auch zur Geltung gebracht werden. Hier ist neuerdings viel von performativem und handlungsorientiertem Unterricht die Rede. Sprache wird performativ, wo sie das auch ist und tut, was sie bedeutet. Es gibt bestimmte Verben, denen man das anmerkt. Wer sagt: „Ich verspreche“ oder „Ich verzeihe Dir“, der redet nicht über Verzeihung und Versprechen, sondern er verspricht oder vergibt. Im Religionsunterricht muss beides vorkommen. Ein „Reden über“ und ein performatives Sprechen. Auf diese Weise holt der Religionsunterricht seinen Gegenstand, die Religion, ins Klassenzimmer.*

*Eckhard Nordhofen*

### **Deine Fehler – meine Fehler**

Intention:

*Die Schüler/-innen setzen sich mit Fehlverhalten, das, wenn es willentlich geschieht, als Sünde bezeichnet wird, auseinander. Sie reflektieren Situationen, in denen ihnen Leid zugefügt wurde und in denen sie anderen Leid verursacht haben. Anfanghaft erkennen sie im Kreuz Gottes vergebende Liebe.*

Unterrichtsimpulse:

- Das Kruzifix wird wieder in die Mitte des Klassenraums gestellt oder gelegt. Der Text „Steine“ von Georg Bydlinki (M 4) wird an die Kinder verteilt, gelesen und besprochen. Dabei wird darauf eingegangen, in welcher Art und Weise Menschen einander verletzen und absichtlich Schlechtes tun.
- Die Schüler/-innen gestalten ein Kreuz in ihrem Heft.
- In einer meditativen Schreibarbeit notieren sie in Stichpunkten Situationen, in denen sie selbst durch Worte oder Taten verletzt wurden, auf die eine Seite des Kreuzes. In einem zweiten Schritt versucht jeder Schüler und jede Schülerin auf die andere Seite des Kreuzes, Situationen aufzuschreiben, in welchen sie anderen bewusst und willentlich Leid zugefügt haben.
- Das Erlebte wird besprochen, da es sich aber um sehr persönliche Überlegungen handelt, sollte bei dem Austausch im Allgemeinen geblieben werden. Die Lehrkraft sollte den Schüler/-innen anbieten, bei Bedarf nach dem Unterricht zu einem Gespräch zur Verfügung zu stehen.

- In einem Gebet kann sich vertrauensvoll an Jesus gewandt werden: „Jesus Christus, du kennst uns alle, du liebst jeden Einzelnen von uns. Du weißt, dass wir einander und dir manchmal weh tun, aber wir können zu dir kommen und du verzeihst uns.“ Das Gebet wird in Schriftform jeder Schülerin und jedem Schüler gegeben.
- An dieser Stelle ist es wichtig, in Anbindung an die Erfahrungen der Erstkommunionvorbereitung, auf die Beichte einzugehen. Die Elemente des Sakraments werden wiederholt. Die Beichte wird als die Möglichkeit hervorgehoben, in der die vergebende Liebe Jesu Christi für den Menschen erfahrbar vollzogen wird, in der jedem Menschen von Gott das vergeben wird, was er anderen an Leid zugefügt hat.
- Um den Schüler/-innen entsprechende Hinweise geben zu können, ist es notwendig, im Vorfeld abzuklären, zu welchem Zeitpunkt es in den jeweiligen Gemeinden Möglichkeiten für Kinder zur Beichte gibt.

### Im Kreuz ist Hoffnung

Intention:

*Die Schüler/-innen lernen, Versöhnung und Erlösung mit Hoffnung zu verbinden. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen Hoffnung und Kreuz.*

Unterrichtsimpulse:

- Eine Kerze, die mit den Symbolen der Osterkerze versehen ist, wird entzündet. Die Geschichte „Licht von der Osterkerze“ von Lene Mayer-Skumanz wird gelesen (M5) und im Gruppengespräch besprochen. Mittels der Geschichte wird das bislang Erarbeitete zusammengefasst und unter dem Aspekt Hoffnung in eine Weiterführung gebracht. Das Arbeitsblatt (M6) wird ausgeteilt. Die Schüler/-innen setzen sich mit den Worten aus der Karfreitagsliturgie: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung“ auseinander. Die Bedeutung der Sonne hinter dem Kreuz wird erörtert.
- Die Schülerinnen schreiben die Worte aus der Karfreitagsliturgie in das Kreuz, dann malen sie das Kreuz bunt aus. Anschließend findet ein Austausch über Versöhnungserlebnisse statt.



**Katharina Sauer** ist Referentin für Grundschulen im Dezernat Bildung und Kultur im Bischöflichen Ordinariat.

### LITERATUR

Hans Urs von Balthasar, *Theologie der drei Tage*, Einsiedeln 1990.

Karl-Heinz Menke, *Stellvertretung: Schlüsselgriff christlichen Lebens und theologische Grundkategorie*, Freiburg 1991.

Elfriede Conrad u.a. (Hg.), *Erzählbuch zum Glauben. Für Religionsunterricht, Kindergottesdienst und Familie*, Bd. 3. *Das Vaterunser*, Zürich 1985.

Elsbeth Bihler, *Kreativer Religionsunterricht, Symbolkreis Baum/Kreuz. Arbeitsblätter für die Grundschule*, Limburg-Kevelaer 2000.

Biehl Peter, *Symbole geben zu lernen II. Zum Beispiel: Brot, Wasser und Kreuz. Beiträge zur Symbol- und Sakramentendidaktik*, Neukirchen-Vluyn 1993.

Religionsunterricht  
im Bistum Limburg -  
Ergebnisse einer  
schriftlichen Befragung  
unter den Religionslehr-  
kräften

nachzulesen unter:  
[www.schule.bistumlimburg.de](http://www.schule.bistumlimburg.de)



## M 1

### Längsbalken

Wenn dieser Balken aufrecht steht, bildet er eine Linie von oben nach unten. Zuerst schauen wir nach oben. Wir verlängern den Balken in unseren Gedanken. Du steigst in die Höhe: auf den höchsten Berg der Welt, noch höher: über die Wolken, zu den Sternen, immer weiter. Die Menschen spüren: Immer geht es weiter. Hinter allem steht Gott. Gott ist größer, höher als

5 alles, was es gibt. Der Längsbalken verbindet den Himmel mit der Erde. Der Längsbalken verbindet Gott und die Menschen. Der Balken, der in den Himmel ragt, steht fest im Boden. Er dringt in ihn ein, tiefer, als wir es uns vorstellen können. Gott ist noch tiefer, noch größer. Für Gott ist oben und unten, hoch und tief ein und dasselbe. Er ist immer größer, weiter, tiefer. Gott

10 ist der Grund, auf dem wir stehen. Er trägt uns. Er hält uns. Der senkrechte Balken sagt uns: Gott trägt und hält die Welt. Gott hält dich. Du kannst dich an ihm festhalten wie an diesem Balken. Wenn du den Balken loslässt, fällt er hin. Wir halten uns an ihm fest. Gemeinsam können wir ihn halten. Gott wird unser Zusammen-Halt. Ohne Gott können Menschen, Freunde, nicht zusammenhalten. Sie fallen auseinander und werden einsam. Der senkrechte Balken sagt uns: Gott hat uns lieb. So lieb, dass er seinen Sohn auf die Erde schickt. Jesus schafft die

15 Verbindung von Himmel und Erde. In Jesus will Gott uns ganz nahe sein. Gott wird Mensch. Jesus lebt. Jesus wird gekreuzigt. Jesus stirbt. Jesus wird ins Grab gelegt. Der Längsbalken geht tiefer als alles, was Menschen erleiden. Gott macht die Menschen froh. Jesus bleibt nicht im Grab. Durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst er die Menschen.

## M 2

### Querbalken

Da ist noch ein Balken: der Querbalken. Auch an ihm entlang kann ich eine Linie ziehen nach links und nach rechts, immer weiter. Diese Linie umspannt die ganze Welt. Sie verbindet alles, was auf der Erde ist: die Menschen, die Pflanzen, die Tiere, die Häuser und alles, was Menschen geschaffen haben. Der Querbalken sagt uns: Gott liebt uns. Er hat seinen Sohn gesandt.

5 Jesus hat die Arme ausgebreitet. Er möchte die ganze Welt umarmen. Er hat uns lieb. Das ist nicht leicht. Jesu Hände wurden festgenagelt. Jesus stirbt aus Liebe zu uns. Er hat uns befreit vom Tod. Mit Jesus sagt Gott: Ich lasse euch nicht allein. Ich schicke euch den Beistand, den Heiligen Geist. Er verbindet die Menschen mit Gott. Er verbindet die Menschen untereinander, damit sie gut zueinander sind, damit sie einander beistehen, damit sie nicht alleine

10 sind. Wer neben mir steht, wer bei mir steht, der kann mir beistehen. Gott steht uns bei durch Menschen, die bei uns sind. Wir können uns anlehnen an diesen Querbalken und spüren: Gott ist da. Wenn du müde und schwach bist, wenn du krank bist, wenn du traurig bist, wenn du in Not bist, kannst du immer noch selber stehen, weil du dich anlehnen kannst. Gott geht nie weg, er hält alle und alles aus.

## M 3

### Balken werden zum Kreuz

Wenn du den Längsbalken und den Querbalken zueinanderfügst, entsteht ein Kreuz. Wir haben viele Richtungen, in die wir gehen können. Das Kreuz verbindet alles. Das Kreuz verbindet auch das, was nicht zusammengehört: Zwei ganz verschiedene Richtungen, senkrecht und waagrecht, werden eins. In der Mitte sind sie verbunden. Die Mitte ist das Herz. Unser Leben

5 ist wie das Kreuz: Freude und Trauer, Liebe und Hass, Leben und Tod. Das Kreuz sagt uns: Gott hat uns lieb. Er hat seinen Sohn gesandt. Jesus hat uns erlöst. Er hat uns seinen Beistand, den Heiligen Geist, gesandt. Gott hat uns lieb. Im Kreuz sagt er uns immer wieder: Ich bin da!

*M1-3 aus: Elsbeth Bihler, Symbolkreis Baum/Kreuz, Kreativer Religionsunterricht, Arbeitsblätter für die Grundschule, Limburg-Kevelaer 2000. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.*

## M 4

### Steine

Herr, ich habe  
mit Worten und Blicken  
um mich geworfen,  
als wären es Steine.  
Ich weiß nicht warum.

Herr, ich habe  
meine Talente vergraben,  
tief und sicher,  
im Herzen des Ackers.  
Ich weiß nicht mehr wo.  
Herr, ich habe  
Disteln zertreten,  
blühende Disteln  
zertreten, geköpft,  
ganz grundlos, nur so.  
Herr!

Georg Bydlinski

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.*

## M 5

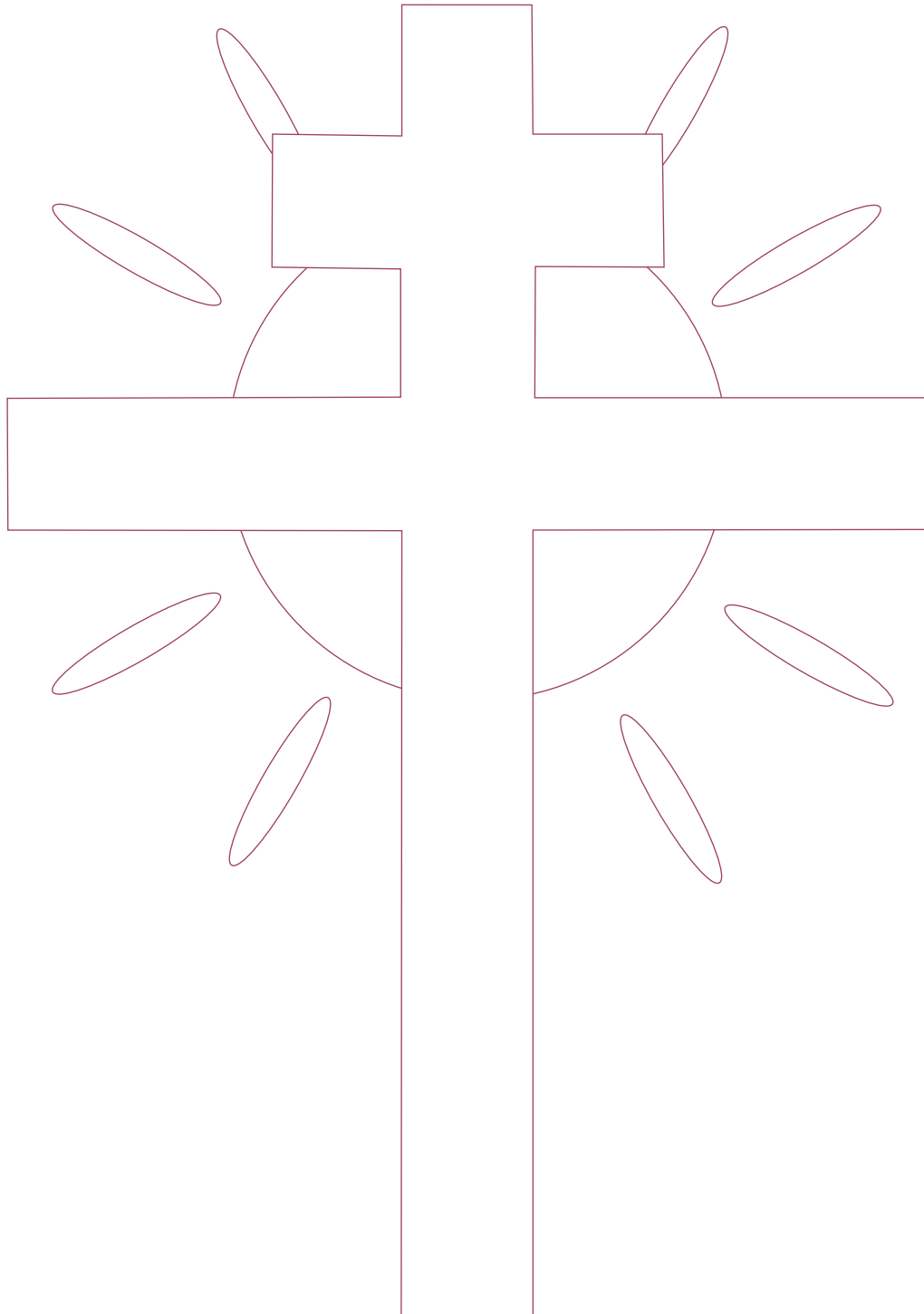
### Licht von der Osterkerze

- Die Kinder laufen hinter dem Religionslehrer zur Kirche hinüber. „Ich bin gespannt, was er vorhat“, sagt Jakob. „Beichten üben“, sagt Rudi. „Meine Mutti hat auch schon mit mir beichten geübt. Auf 17 Sünden sind wir gekommen.“ „Der Max hält den Rekord“, sagt Kathi. „59 Sünden, aber viele von der gleichen Sorte, natürlich.“ Der Lehrer dreht sich um, schaut die
- 5 Kinder an und seufzt. „59? Höchste Zeit, daß wir uns darüber unterhalten“, brummt er. In der Kirche ist es dämmrig dunkel, nur die Osterkerze brennt. Der Lehrer hat viele kleine Kerzen mitgebracht, für jedes Kind eine. Die Kinder zünden ihre Kerzen an der großen Osterkerze an und stellen sie auf die Stufe vor dem Altar. Der Lehrer setzt sich auf den Teppichboden vor der Stufe. Die Kinder setzen sich zu ihm. Sie sehen den brennenden Kerzen zu – und warten.
- 10 „Diese Kerzen da“, sagt der Lehrer in die Stille hinein, „was tun die eigentlich?“ „Brennen, kommt mir vor“, sagt Rudi. Die Kinder lachen. „Eine Kerze, die brennt“, sagt der Lehrer, „wozu ist die gut?“ „Sie leuchtet“, sagt Kathi. „Sie wärmt auch“, sagt Jakob. „Und eine Kerze, die nicht brennt?“ fragt der Lehrer. „Die leuchtet und wärmt nicht“, sagt Susi. „Von der hat man nichts. Man muß sie erst anzünden.“ „Stellt euch einmal vor, daß wir solche Kerzen sind“, sagt der
- 15 Lehrer. „Wir haben unser Licht von Jesus bekommen, so wie unsere Kerzen ihr Licht von der Osterkerze bekommen haben. Wir machen unsere Umgebung hell. Wir geben den Menschen rund um uns Licht und Wärme, wenn wir freundlich, gut und hilfsbereit sind.“ „Leider sind wir das nicht immer“, sagt Rudi. „Wann geben wir kein Licht und keine Wärme mehr?“ fragt der Lehrer. „Wenn wir böse waren“, sagt Susi. „Wann waren wir denn – böse?“ fragt der Lehrer.
- 20 „Na – wenn wir gestritten haben zum Beispiel“, sagt Max. „Hm“, sagt der Lehrer. „Streiten ist manchmal gut und notwendig.“ „Ja, aber gestern hab’ ich mit meinem kleinen Bruder gestritten, weil er das größte Stück Kirschkuchen erwischt hat“, sagt Max. „Ich hab’ ihm sein Stück vermiest; sind eh lauter Wurmkiroschen, hab’ ich gesagt. Da hat’s ihm dann gegraust, und er wollt’s nicht essen und hat’s mir gegeben. Das war böse, nicht?“ „Ja“, sagt der Lehrer. Er beugt sich vor und bläst eine Kerze aus. Max erschrickt. „War das meine Kerze?“ „Das war deine
- 25 Kerze“, sagt der Lehrer. Eine Weile sitzen sie ganz still, dann sagt Kathi: „Ich hab’ am Sonntag meinen Vati gekränkt. Er wollte mit mir spazieren gehen, denn allein macht’s ihm keinen Spaß. Aber ich habe gesagt: Geh allein, ich lese Comics, das ist lustiger als so ein blöder Spaziergang ...“ Der Lehrer bläst die nächste Kerze aus. „Ich glaub’, ich hab’ die Kathi geärgert“, sagt Jakob. „Ich hab’ schon gewußt, sie will meine neuen Filzstifte ausborgen, aber ich hab’ gewartet, bis sie drum bittet. Ich hab’ sie fest bitten lassen ...“ „Oh“, sagt Kathi schnell. „Das stimmt, daß ich mich darüber geärgert habe. Aber nicht so arg, daß du jetzt deine Kerze –“
- 30 Aber der Lehrer hat die Kerze schon ausgeblasen. Jedes Kind kommt an die Reihe. Jedem Kind fällt ein, was es lieber nicht hätte tun sollen. Manchem fällt auch ein, was es hätte tun müssen. Eine Kerze nach der anderen wird ausgeblasen. Zuletzt brennt nur noch eine kleine Kerze. „Fehlt einer, oder hab’ ich mich verzählt?“ fragt der Lehrer. „Es ist Ihre Kerze“, sagt Jakob. „Jetzt sind Sie dran!“ Der Lehrer denkt nach. „Vielleicht wißt Ihr etwas, womit ich euch gekränkt habe“, sagt er dann. „Sie haben uns schon sechsmal versprochen, das Buch von David und Goliath mitzunehmen“, sagt Kathi. „Aber Sie haben’s jedesmal vergessen.“ „Hm“, sagt
- 40 der Lehrer. „Aber wenn einer von euch etwas sechsmal vergißt, werd’ ich ganz schön grantig! Bläst die Kerze aus!“ Die Kinder blasen die letzte Kerze aus. Nur noch die Osterkerze brennt. „Schade“, brummt Rudi. „Jetzt ist es ziemlich dunkel hier. Und kälter als zuerst.“ „Was tun wir jetzt?“ fragt der Lehrer. Die Kinder schweigen. „Wir brauchen neues Licht für unsere Kerzen“, sagt der Lehrer. „Zum Glück brennt die Osterkerze. Ein Mensch, dem seine Schuld leid tut, der sie bekennt und dafür um Verzeihung bittet, kann seine Kerze wieder anzünden. Im Sakrament der Buße, bei der Beichte, bekommen wir von Gott neues Licht – so wie wir jetzt unsere Kerzen an der Osterkerze neu anzünden dürfen.“ Die Kinder zünden ihre Kerzen an der großen Kerze an und machen eine kleine Lichterprozession durch die Kirche. „Ich glaub’, meine Liste mit den 59 Sünden ist Blödsinn“, sagt Max zum Lehrer. „Ich werde bei der Beichte
- 45 lieber sagen, was mir leid tut ...“

## M 6

### Im Kreuz ist Heil

Am Karfreitag singen wir Christen: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!“. Schreibe die Worte in das Kreuz. Male Kreuz und Sonne bunt. Was sagt Dir die Sonne hinter dem Kreuz?



Nach einer Idee von Elisabeth Bihler „Symbolkreis Baum/Kreuz“, Limburg-Kevelaer 2000.